

denn sie vermittelt doch einen Einblick in die klassenmäßigen Zusammenhänge gesellschaftlicher Ereignisse, läßt die Rolle und den geschichtlichen Platz der Arbeiterklasse erkennen und fördert das internationalistische Denken und Handeln. Und ein viertes Prinzip wurde noch genannt. Die Pflege revolutionärer Traditionen darf und soll niemals Selbstzweck sein. Immer geht es darum, mit dem Blick in die Vergangenheit Wissen über die heute zu lösenden Aufgaben zu vermitteln und dazu Initiative, Schöpfer-tum und Einsatzbereitschaft zu wecken.

Wie diese Prinzipien in der ideologischen Arbeit der BKP, insbesondere bei der patriotischen und internationalistischen Erziehung der jungen Generation, Anwendung finden, das wurde bei Besuchen in Parteikomitees, in Parteiorganisationen von Betrieben, Schulen und anderen Einrichtungen in vielfältiger Weise deutlich.

So berichteten Genossen des Stadtpartei-komitees von Haskowo, daß es ein ständiges Anliegen der Parteiarbeit ist, die Pioniere und Komsomolzen in die Erforschung der Geschichte einzubeziehen. Da die Stadt 1985 den 1000. Jahrestag ihrer Gründung begeht, gilt es gerade jetzt eine umfangreiche Forschungsarbeit zur Stadtentwicklung zu leisten. Eine Erkenntnis ist dabei schon ohne großen Forschungsaufwand zu gewinnen: In den nur wenigen Jahrzehnten sozialistischer Entwicklung nahm die Stadt einen solchen Aufschwung, wie er niemals in ihrer ganzen Geschichte zu verzeichnen war.

Vor 1944 kamen ganze 20 Prozent der Produkte aus der Industrie, alle anderen aus der Landwirtschaft. Was die Lebensumstände der Werktätigen vor der Befreiung angeht, so sind sie in einem Brief Dimi-

troffs aus dem Jahre 1907 treffend charakterisiert. „Die biblische Hölle mit all ihren Schrecken verblaßt vor der Hölle, die in den Lagerräumen herrscht“, schrieb er nach einem Besuch der Tabaklager in Haskowo. Heute ist Haskowo eine moderne und schöne Industriestadt; 80 Prozent der Produk-

Ein Klub junger Kommunisten wurde geschaffen

Eine in der Parteiorganisation im Chemieanlagenkombinat Haskowo geschaffene Einrichtung findet viel Aufmerksamkeit auch bei anderen Parteiorganisationen in Haskowo und darüber hinaus. Es handelt sich um den dort gebildeten Klub junger Kommunisten. Was hat es damit auf sich? Die Leitung dieser Parteiorganisation ging davon aus, daß die in die Partei auf genommenen Jugendlichen noch keine fertigen Kommunisten sind. Darum ist es notwendig, ihnen die Erfahrungen der älteren Genossen zu vermitteln, sie mit den Traditionen der BKP vertraut zu machen und mit ihnen über die Verantwortung zu sprechen, die jedes Parteimitglied für die Verwirklichung der Beschlüsse des XII. Parteitages der BKP trägt.

Diesem Anliegen dient der Klub junger Kommunisten. Zu seinem Veranstaltungsplan gehören Vorträge zu aktuellen Problemen, der Meinungs- und Erfahrungsaustausch von Genossen, die mehreren Generationen angehören, aber auch Exkursionen zu Gedenkstätten und Besuche von Museen.

Viele interessante Erfahrungen vermittelten auch Gespräche im Bertolt-Brecht-Gymnasium in Pazardžik. Die Parteiorganisation dieser Schule sieht einen wichtigen Auftrag ihres Wirkens darin, der Komsomolorganisation dabei zu helfen, die revolutionären Traditionen des Jugendverbandes zu erforschen und zu pflegen. Mit akti-

tion kommt aus der Industrie. In der Stadt gibt es zwei Theater, ein Sinfonieorchester, zwei Fachschulen und über 20 andere Bildungseinrichtungen sowie weitere Errungenschaften, die beweisen, daß erst mit dem Sozialismus eine dem Wohle der Menschen dienende Entwicklung begonnen hat.

ver Unterstützung von Genossen. Lehrern und auch Eltern finden jeden Monat in den Komsomolgruppen Diskussionen über die Traditionen der revolutionären Jugendbewegung Bulgariens statt. Hier berichten auch Schüler über die Ergebnisse ihrer eigenen Forschungen.

Der an diesem Gymnasium bestehende Klub der internationalen Freundschaft nimmt auf das Entstehen enger Verbindungen zu Freunden in der Sowjetunion und in den anderen sozialistischen Ländern Einfluß. Eine besondere Rolle spielen dabei die schon seit Jahren bestehenden engen Beziehungen zu Pionieren und FDJ-Mitgliedern der Georgi-Dimitroff-Oberschule Finsterwalde und der Bertolt-Brecht-Oberschule Schwarzenberg in der DDR. Diese Beziehungen sind für den Unterricht wertvoll, denn an diesem Gymnasium wird verstärkt die deutsche Sprache gelehrt. Durch sie wird es auch möglich, vieles über das Leben der Freunde in der DDR zu erfahren.

Auf dem XII. Parteitag der BKP wurde gefordert, bei allen bulgarischen Bürgern ein hohes patriotisches Bewußtsein, nationalen Stolz, Verantwortungsgefühl gegenüber der Heimat und Liebe zu den revolutionären Traditionen herauszubilden. Die bulgarischen Kommunisten haben diese Forderung zu einem wichtigen Prinzip ihres Handelns gemacht.